

I. N. 224, 119

München, 25. iv. 1902

Verzeihen Sie mir die Unklarheit,
ich bestätige Ihnen den Empfang der
Zeichnungen, die ich gerne meinen
Freunden und Bekannten hier zei-
gen will. Es deutet ein hohes Talent
daran, dem zu helfen sich schon
lohnte. Es wäre schade, wenn da
das Stück Unglück der Verhältnisse
nicht heraus kommen sollte, was mir
leidt. Ein Croquisier in Paris, mit
dem alle meine Freunde wechselnden Modellen
von der Presse heringeholt, wäre m. E.

die gute Hälfte für Herrn H. K.

Aber lieber aufgeben und in die kleine
Zirkelpflicht ein aufpassen ist da wohl
schwerer, wie ich von die Verhältnisse denke.
Gierige nicht einmal ein Jahr Inhalt?
Gute Kleinigkeiten sind selten, hier
wäre einer, der alles fertig macht?

Das Gedicht habe ich an Werdekind
gegeben, der Ihnen wohl darüber
schreiben wird. Die Ausführung eines
Manus von Keith war, besonders er



sehr ganz glänzend. So angenehm
ein Stück, in dem man gar nicht
menschlich officiert ist! Keine Tränke
Theilnahme erpressung und keine ner-
vöse. Sehr angenehm.

Was neue Mittel von Schweden, an
Behinde haben sie wohl schon und
in gebesserten Zustand. Sehr curios.
Aber hätte von uns Ihnen beiden
und sich wiederzehen im Fankrieg

M

F. P. O. S.



